



# Monatswort für Juli 2016

**„Wenn ihr in ein Haus  
kommt, so sagt als erstes:  
Friede diesem Haus!“**

*Lukas 10,5*

Vielleicht hat es sich schon herumgesprochen: Das sind Franzi und Fridolin, unsere Erzählpuppen. Sie sollen uns helfen, die Botschaft des Glaubens bei der Familienkirche anschaulich und einfach zu vermitteln.

Geht das eigentlich? Ist nicht das Glaubenswissen so vielschichtig und kompliziert, dass man die Botschaft auf jeden Fall verkürzt, wenn man sie in eine zu einfache Sprache packt?

In den Sonntagsevangelien im Juli hören wir von vielen Begegnungen Jesu. Immer, wenn er mit Menschen spricht, ist das, was er ihnen sagt, im Grunde einfach! Er spricht ihre Sprache, er erzählt Geschichten aus ihrem Alltag, er ist ganz bei ihnen. Auch der Wunsch, den die Jünger weitergeben sollen, wenn sie in Jesu Auftrag durch das Land ziehen, ist einfach: „Friede diesem Haus!“ Am Anfang der Verkündigung steht dieser einfache Wunsch, der doch schon so viel von der tiefsten Sehnsucht des Menschen aufnimmt. Am Anfang stehen keine theologischen Erklärungen, keine Forderungen.

Wie schön wäre es, wenn auch wir eine Sprache des Glaubens sprechen würden, die die Menschen von heute verstehen! Worte wie „Opfer“, „Himmelreich“, „Gnade“ usw. werden den Menschen immer fremder. Das gilt auch für Gebete und liturgische Formen. Da hilft es wenig, über die mangelnde religiöse Erziehung zu klagen. Es ist sogar richtig spannend, darüber nachzudenken, welche Botschaft wir heute wie sagen können. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen zur Familienkirche. Es ist ja nicht nur für Kinder gut, eine einfache Sprache zu sprechen, denn wenn wir neu entdecken, dass wir in ganz alltäglichen Worten von Gott sprechen können, dann sprechen wir vielleicht auch im Alltag von ihm!